

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" " Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" " einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzeln Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danbe & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 59.

Freitag den 28. Februar

1879

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 28. Februar, Abends 8 Uhr:

Extra Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. „Ländliche Hochzeit“, Symphonie in Es-dur . . C. Goldmark.
I. Hochzeitsmarsch (Variationen).
II. Brautlied (Intermezzo).
III. Serenade (Scherzo).
IV. Im Garten (Andante).
V. Tanz (Finale).
2. Danse macabre, poëme symphonique . . . Saint-Saëns.
(Auf besonderen Wunsch.)
3. Perpetuum mobile, Caprice . . . Joh. Strauss.
(Auf besonderen Wunsch.)
4. Zum ersten Male:
„Carneval in Paris“, Episode . . . Svendsen.

Eintrittspreise.

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.
1463

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und
des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Table d'hôte im
neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.)

— Weinstube. —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie . . . Mark 15.

einzelne Person . . . 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat . . . 8.

1395 . . . einzelne Person auf 3 Monat . . . 5.

Feuilleton.

Vor vierzig Jahren.

Im Heller-Magazin vom 20. October 1838 finden wir nachstehende
„anmuthige“ Beschreibung von Wiesbaden im Allgemeinen und dem
Curhaus im Besonderen:

Wiesbaden oder Wisbaden ist einer der beliebtesten und besuch-
testen Badeorte in Deutschland. Der mittlere Theil des Hauptver-
sammlungsortes der Badegäste ist der Ballsaal. Der linke Flügel enthält
die Spielzimmer, wovon jenes für das Roulette bestimmte vorzüglich besucht
ist. Der rechte Flügel ist eine Art Caffee- oder Speise-Haus, wo man
alle Arten von Erfrischungen erhalten kann. Obgleich das Aeußere des Ge-
bäudes sehr einfach und anspruchlos erscheint, so sind doch die Flügel im
Innern recht artig decorirt und sehr bequem eingerichtet, vor allem aber
zeichnet sich der Ballsaal durch seine schönen, ja sogar prachtvollen Ver-
zierungen aus. Der Fussboden ist parquettirt; eine Reihe corinthischer Säulen
zieht sich zu beiden Seiten des Saales hin und trägt eine leichte geräumige
Gallerie; eine ziemliche Anzahl marmorner Büsten und Statuen ist unter
dieser doppelten Colonnade aufgestellt; die Decke ist gewölbt, und wenn
auch ihre Farbe etwas zu düster erscheint, doch trefflich decorirt; die
Dimensionen des Saales sind beträchtlich.

Die eben geschilderten Gebäude nebst dem daranstossenden Park sind
im Sommer fast stets mit Gästen gefüllt, was nicht auffallen kann, wenn
man weiss, dass jährlich mehrere tausend Fremde aus allen Theilen
Europa's der kleinen freundlichen Stadt Wiesbaden zuströmen. Die berühmten
heissen Quellen mineralhaltigen Wassers und die damit verbundenen Bäder
befinden sich in der Stadt selbst, in geringer Entfernung von den öffent-

lichen Sälen; indess kann man annehmen, dass von fünfzig Gästen,
die im Verlaufe des Sommers hierher kommen, nur einer von dem Wasser
Gebrauch macht, alle übrigen suchen bloß Vergnügen und Zerstreuung.
Diejenigen übrigens, welche zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit von dem
Wasser Gebrauch machen, das ist, davon trinken, oder darin baden,
besuchen die Quelle sehr zeitig des Morgens und selten später als halb
sieben oder acht Uhr.

Die Stadt Wiesbaden enthält viele grosse und hübsche Gasthöfe und
fast in allen wird table d'hôte gespeist, nur wenige Badegäste speisen
privatim in ihren Zimmern. In den besuchtesten Hotels speisen oft zwei
bis dreihundert Gäste zu gleicher Zeit; ein Uhr Nachmittags ist die ge-
wöhnliche Esszeit. Das Mahl würzt treffliche Musik; die Musiker haben
ihren Platz oben auf einer der Gallerien; sie zeichnen sich insgesamt
durch ihre Geschicklichkeit aus; Entrée wird nicht bezahlt, sondern,
wie dies häufig stattfindet, geht einer derselben im Saale umher
und sammelt Geld von den Gästen ein. Der Speisesaal ist geschmack-
voll verziert und mit allem versehen, was zur Bequemlichkeit gehört. Im
Adler, einem von den Hotels, befindet sich das Esszimmer gerade über
einigen warmen Bädern, die von den heissen Quellen mit Wasser ver-
sorgt werden, und ist daher während des Sommers etwas zu warm. Die
Gesellschaft ist — ein buntes Gemisch verschiedener Nationen — höchst
interessant. Gegen drei Uhr Nachmittags zerstreut sich die Versammlung,
die Herren rauchen ihre Pfeifchen und die Damen stricken. Einigemal
in jeder Woche ist Concert in dem öffentlichen Garten. Der
Platz, wo die Musiker — grösstentheils treffliche Virtuosen — ihren Sitz
haben, ist ein hölzerner Pavillon. Die Zuhörer sitzen im Freien auf
gemiethten Stühlen, die sie nach Gefallen entweder vor der Thür oder
unter dem Schatten eines benachbarten Baumes placiren können. Zweimal
in der Woche ist Ball, welcher zeitig beginnt und zeitig endet, und

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 27. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Lambrechts, Hr., Witten. Ruhemann, Hr. Kfm., Berlin. Möller, Hr. Kfm., Berlin. Kirch, Fr., St. Goarshausen. v. Pilgrum, Hr. Obrist, Cassel. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Nickel, Hr. Kfm., Aachen. Schonne, Hr. Kfm., Paris.

Einhorn: Pleiss, Hr. Kfm., Remscheid. Justi, Hr. Fabrikbes., Idstein. Hammer-schlag, Hr. Kfm., Limburg.

Eisenbahn-Hotel: Namur, Hr. Apotheker, Luxemburg. Namur, Hr. Inspector, Luxemburg. Meyer, Hr. Kfm., Mainz.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Gerber, Hr. Referendar, Berlin. von der Decken, Hr. Hauptmann, Schlesien.

Hamburger Hof: v. Wenden, Frau General m. Bed., Petersburg.

Grüner Wald: Creuzenberg, Hr. Kfm., Berlin. Thies, Hr. Kfm., Hamm. Beck, Hr. Schauspieler, Hannover. Arenz, Hr. Kfm., Wien. Baumer, Hr. Kfm., London. Winther, Hr. Kfm., Bensheim.

Hotel du Nord: Bruhn, Hr. Rent., Braunschweig.

Pariser Hof: Gehre, Hr. Kfm., Cöthen.

Rhein-Hotel: Kolbke Fr., Frankfurt. Hasse, Hr. Kfm., Hamburg. Smith, Hr. m. Fam. u. Bed., Holland.

Hotel Vogel: Wolf, Hr. Kfm., Rastadt. Pankari, Hr. Kfm., Kerahn. Kloss, Hr. Kfm. m. Fr., München.

In Privathäusern: Nathus-Kostromitine, Frau m. Fam. u. Bed., Petersburg, Sonnenbergerstrasse 21 c.

Bekanntmachung.

Mineralwasserhandlungen, Apotheken &c. in grösseren Städten Deutschlands und des Auslandes, welche Haupt-Agenturen für die ab 1. Januar a. c. eingeführte amtliche Versendung des hiesigen Thermalwassers (Wiesbadener Kochbrunnen in Flaschen und Krügen) übernehmen wollen, belieben sich, unter Angabe zuverlässiger Referenzen, baldthunlichst an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Directe Versendungen, sowie Mittheilung von Prospecten durch die

**Städtische Cur-Direction
und Brunnen-Verwaltung Wiesbaden:**
F. Heyl, Curdirector.

1405

Schurwaloff,

die **neueste und beliebteste Winter-Paletôt-Form** der diesjährigen Saison für **Herren und Knaben**

findet man unstreitig in der grössten Auswahl, sowohl in dem **einfachsten** als auch in dem **besten** Genre, und zu **sehr billigen, streng realen Preisen**, bei

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

1429

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

wo fast ausschliesslich Walzer getanzt werden. Während der Pausen machen sowohl Herren als Damen eine Tour durch die Spielzimmer und kehren, nachdem sie einen oder zwei Thaler gewagt, in den Tanzsaal zurück.

Eine vorzügliche Sonntagsbelustigung in Wiesbaden besteht in Scheibenschiessen. Man bedient sich hierzu kleiner Windbüchsen, die aber nicht mit Kugeln, sondern mit Stechbolzen geladen werden; jeder Schuss kostet zwei Kreuzer; der Schiessstand ist ein kleines hölzernes Häuschen; trifft man das Schwarze, so erhält man sein Schiessgeld zurück. Die Scheibe ist so eingerichtet, dass, wenn man in das Schwarze schießt, zwei aus Pappe gefertigte Figuren, Soldaten vorstellend, zu beiden Seiten derselben hervorspringen.

Ausser den öffentlichen Versammlungs-Sälen und den damit in Verbindung stehenden umfangreichen Anlagen, besitzt Wiesbaden ein hübsches Theater und eine nicht ganz ungeschickte Truppe, unter welcher von Zeit zu Zeit ein Stern erster Grösse von einem oder dem anderen der vorzüglichsten Theater Deutschlands hervorglänzt und die Unterhaltung durch seine Leistungen erhöht. Der Herzog und die Herzogin von Nassau residiren gegenwärtig in Wiesbaden und wohnen häufig dem Schauspiel bei.

Die Stadt Wiesbaden liegt in einem rings von Hügeln eingefassten Kessel. Obwohl nicht weit vom Rhein entfernt, ist sie doch durch den zwischen ihr und diesem Flusse aufsteigenden Boden gegen die von seinem Wasser im Sommer und Herbst während des Abends sich entwickelnden kalten Nebel geschützt; ihre niedrige Lage, sowie die heissen Quellen verleihen ihr übrigens selbst mitten im Winter eine ziemlich milde Temperatur.

Durch seine zunehmende Bevölkerung und Häuser-Zahl, sowie die nicht unbedeutlichen Summen, welche die Badegäste daselbst verzehren, ist Wiesbaden gegenwärtig zur wichtigsten Stadt im Fürstenthum Nassau geworden. Die Residenz des regierenden Herzogs war früher zu Bieberich, einer kleinen Stadt auf dem östlichen Rheinufer, und der Herzog

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Wasserheilanstalt Dietenmühle.

Römische Bäder jetzt wieder **Freitags, Sonnabends und Sonntags.**

Dampfbäder, Kur und Pension jederzeit.

1440

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen Mittwochs und Freitags von 1 bis 8 Uhr.**

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

903

J. Helbach, Eigenthümer.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein **schönes Landhaus** ist daselbst zu verkaufen.

1427

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer, Wwe.** Emserstrasse 8.

Genuine imported Havana and Manilla Cigars.

All Kinds of American **Smoking Tobacco & Cigarettes** by
844 **Siegmund Baum, Kirchgasse 31.**

Julius Auer Wwe

11 Marktstrasse 11.

LAGER aller Sorten

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
in Leder, Filz und anderen Stoffen
nach den neuesten deutschen und französischen
Modells und zu ausserordentlich billigen
1046 Preisen.

Eine feingebildete Engländerin sucht
Engagement als Gesellschafterin. Offerten sub X. in der
Expedition dieses Blattes. 1462

Elegant möblirte Wohnungen, auf
Wunsch **Pension** zu billigen Preisen,
Sonnenbergerstrasse 27 a und
Leberberg 2 zu haben. 146

Allerlei.

Wiesbaden, 27. Febr. Der diesjährige Sprudel erstarb gestern Abend, wie alljährlich, in einer solennen „Katersitzung“ in der „Restauration zum Sprudel“. Der Präsident war zwar gegenwärtig, hatte jedoch, dem Aschermittwoch angemessen, bereits wieder seine Directions-Miene angenommen und dem „Vice“ das Präsidium übertragen, der sich denn auch seiner „schwierigen Functionen“ mit Grazie entledigte. Die Kegelbahn war ins Orchester, die Billards ins Podium, Billard-Queues in Ceremonienmeister-Stäbe umgewandelt, und der Sprudelwirth, der am Abend vorher noch eine so entzückende Patti gewesen, spendete, hinterm Büffet stehend, seinen „Heben“ mit kunstfertiger Hand italienischen Salat und hie und da einen saueren Häring. Letzterem, d. h. dem Sprudelwirth, wurde im Laufe des Abends Namens des Sprudels eine prachtvolle geschnittene „Toilette“ und eine von H. Dickmann verfasste schwungvolle Widmung verehrt. Zu einem Prosa-Vortrag wollte oder konnte sich Keiner mehr aufrufen, aber mehrere Sänger erfreuten die Anwesenden mit Liedern, und Kéler-Béla spielte eigenhändig seinen prächtigen Sprudelwalzer. Die „allgemeinen“ Lieder wurden mit ganz bedeutendem Gusto gesungen. Gegen Zwölf leuchteten sich allmählig die Reihen, und als der Sprudelwirth gegen 1 1/2 Uhr sein Nachtlcht anzündete und sich in seine Gemächer zurückzog, soll er geseufzt haben:

Sic transit gloria sprudeli!

Vertheidigung. In München klagte eine Frau ihren Mann des versuchten Mordes an, indem er ihr Hufeland's „Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“, an den Kopf geworfen habe. Der Mann vertheidigte sich damit, dass seine Frau ihn vorher mit dem Buche: „Elise, das Weib, wie es sein soll“, auf ähnliche Weise regaliert habe. Da empfahl der Richter den beiden Eheleuten: Knigge's „Umgang mit Menschen.“

An
Hansens

Ma

Fr
träger,

fr

S

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

lich di

der Ge

ergreift

Drittel

undank

und so

schiene

drunge

welche

beständ

Alle —

herzog

Meist

Chirurg

Collegi

burg,

1878.

I

gelesen

wohl d

selbst

Verfass